

**An den Vorsitzenden des
Ausschusses für Soziales, Senioren und
Inklusion**

Herrn stv. Bgm. Martin Pantke
Am Abdinghof 11
33098 Paderborn

Elke Süsselbeck
Peter-Hille-Weg 12a
33098 Paderborn
e@to44.de

Fraktionsbüro
Ledeburstraße 30
33102 Paderborn
info@linksfraktion-paderborn.de

per E-Mail

Paderborn, den 31.08.2021

Sehr geehrter Herr Pantke,

bitte setzen Sie folgende Anfrage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Soziales, Senioren und Inklusion am 07.09.2021.

Anfrage:

Fragen zum Sozialbericht 2020

Kommunale Sozialberichterstattungen sind ein wichtiges Instrument für eine strategische Sozialplanung, sie soll die aktuelle Situation in der Kommune und ihren Sozialräumen abbilden. Meine Fraktion hat sich umfangreich mit dem Sozialbericht beschäftigt. Der umfangreiche Fragenkatalog begründet sich durch die Struktur des Sozialberichts. Falls es nicht möglich ist, alle Fragen in dieser Sitzung zu beantworten, so kann das auch in einer späteren Sitzung geschehen oder evtl. in anderen zuständigen Ausschüssen.

I. Allgemeine Fragen zum Sozialbericht:

1. Bei dem vorliegenden Sozialbericht wird der Schwerpunkt auf die Aufgaben und Leistungsangebote des Sozialamtes gelegt und sozialräumlich ergänzt.
 - a) Wie soll damit ein Überblick über die Lebenslage in den einzelnen Sozialräumen und ein Verständnis für soziale Herausforderungen entwickelt werden?
 - b) Wie kann so ein besonderer Handlungsbedarf von einzelnen Sozialräumen festgestellt werden?
2. Neben der Vorstellung von Basisdaten ist es möglich, dass der Sozialbericht sich mit einer speziellen Zielgruppe oder einem Themenschwerpunkt befasst.
 - a) Warum wurden Stellungnahmen von Wohlfahrtverbänden, Vereinen und Initiativen nicht einbezogen?
 - b) Warum wurde kein zusätzlicher Themenschwerpunkt gewählt, beispielsweise SeniorInnen und Altersarmut?
 - c) Sind hierzu eigene Berichterstattungen geplant, ähnlich dem Bericht zur Kinder- und Jugendarmut aus dem Jahr 2019?

II. Fragen zu verschiedenen Produktgruppen:

Produkt 050101 - Seniorenarbeit

Auf den Seiten 18 und 19 ist der Altersquotient in den Sozialräumen aufgeführt. Danach ergibt sich,

dass dieser in den Sozialräumen Marienloh und Neuenbeken am höchsten ist.

1. Wie ist die Wohnsituation der Senior*innen in Marienloh und Neuenbeken?
2. Wie hoch ist dort der Anteil der alleinlebenden SeniorInnen?
3. Wie viele Senior*innen leben dort in ihrem Familienverband?
4. Wie viele Senior*innen werden von ihren Familienangehörigen gepflegt? Gibt es hier einen zusätzlichen Beratungsbedarf für pflegende Angehörige?
5. Ist ein erhöhter Anteil von Senior*innen in einzelnen Sozialräumen darin begründet, dass dort Alten- und Pflegeheime vorhanden sind?
6. Die Anlaufstellen der Senior*innenarbeit befinden sich mehrheitlich in der Stadt befinden. Wie wird sichergestellt, dass auch Senior*innen, die nicht in der Kernstadt Paderborn wohnen, an den städtischen Aktionen teilnehmen können?
7. Sind besondere Senior*innenprogramme in den Stadtteilen geplant, die die den größten Anteil von Senior*innen aufweisen?

Produkt 050102 - Migrations- und Inklusionsarbeit

1. Wie hoch ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte?
2. Wie hoch ist die Anzahl der Asylbewerber*innen, der Geduldeten und deren Kinder?
3. Liegt ein Integrationsbedarf vor Ort vor?
 - a) Gibt es ausreichende Sprachkurse für Männer und für Frauen?
 - b) Wie hoch ist die Teilnehmerquote an den Sprach- und Integrationskursen bei Männern und bei Frauen? Wie hoch ist hier die Abbruchquote bei Männern und bei Frauen?
 - c) Wie viele Kinder der Asylbewerber*innen und Geduldeten besuchen eine Kita und wie viele werden zu Hause betreut?

Produkt 050103 - Schwerbehindertenfürsorge

Das Merkmal Geschlecht hat einen Einfluss auf die Teilhabe am Arbeitsleben und muss auch bei der Schwerbehindertenfürsorge berücksichtigt werden. Frauen mit Schwerbehinderung sind auf dem Arbeitsmarkt gleich doppelt benachteiligt: Als Frau und als Mensch mit Behinderung.

1. Welche Maßnahmen werden getroffen, welche Projekte gibt es, um schwerbehinderten Frauen eine chancengerechte Teilhabe am Erwerbsleben zu ermöglichen?

Produkt 050206 - Hilfen nach dem SGB II

Aus der Arbeitslosenstatistik ergibt sich, dass 1025 Menschen keinen Schulabschluss haben (S. 56).

1. Welche Projekte gibt es für Schulabbrechende und wie hoch ist die Abbruchquote der Teilnehmenden?
2. Die Arbeitslosenzahl bei Ausländer*innen liegt bei insgesamt 1.547; wie hoch ist hier der Frauenanteil?
3. Bei den Leistungen für Bildung und Teilhabe wird die Ausstattung mit persönlichem Schulbedarf in Höhe der pauschalierten Auszahlungen aufgeführt. Wie ist hier Spendenaufwurf der Schulmaterialienkammer zu erklären, die einen zusätzlichen Bedarf für bedürftige Schüler*innen nachweist?
4. 12,9% der BuT leistungsberechtigten Kinder und Jugendliche leben im Sozialraum Lieth/Kaukenberg/Goldgrund (S. 63). Welche (konsumfreien) Räume und Begegnungsstätte gibt es dort für die Kinder und Jugendlichen?
5. Aus der Grafik S. 42 ergibt sich, dass mehr Frauen und Personen über 65 Jahren Grundsicherung beziehen. Es gibt in diesem Leistungsbereich eine hohe Dunkelziffer. Die

Anzahl der Personen, deren eigene Mittel nicht zur Deckung des nach dem SGBII und SGB XII zu unterstellenden Bedarfs ausreichen, aber keine Leistungen beziehen, ist beträchtlich.

1. Welche Tätigkeiten werden unternommen, um diese Personengruppe zu erreichen?
2. Wird das Thema Altersarmut von Frauen ein Schwerpunktthema in einem der folgenden Sozialberichte sein?

Mit freundlichen Grüßen

Elke Süsselbeck